

Arbeitsblatt: Ressourcen

Halte einmal kurz inne und überlege, wie anders dein Leben aussähe, wärst du 200 Jahre früher geboren. Keine Autos, keine Flugzeuge, kein Internet, keine Glühbirnen, und selbst Heizungen hatten nur ein paar wenige, sehr wohlhabende Menschen. Man aß damals in erster Linie Produkte aus der Region, die Transportwege waren kurz und der Schaden, den ein einzelner Mensch an der Natur anrichten konnte, begrenzt.



Heute ist das anders: Wir leben in beheizten Räumen, fahren in riesigen Autos umher, konsumieren Produkte, die einmal um die Welt geflogen wurden, und beleuchten die halbe Welt. Würden alle Menschen auf der Erde so leben wie wir in Deutschland, dann bräuchten wir etwa 2,6 Erden, bei den Nordamerikanern wären es sogar knapp fünf Erden. Dass das auf lange Sicht nicht gut gehen kann, ist offensichtlich.

Der ökologische Fußabdruck zeigt auf, wie stark dein persönlicher Einfluss auf diese Entwicklung ist. Er zählt alle Ressourcen zusammen, die für dein Leben benötigt werden, und zeigt, wie viel Fläche beansprucht wird, um die notwendigen Rohstoffe und die erforderliche Energie bereitzustellen. Diese Fläche wird anschließend auf alle Menschen hochgerechnet und mit den tatsächlich auf der Erde verfügbaren Flächen verglichen. Es wird also nicht nur die CO₂-Bilanz aufgezeigt, sondern auch der Flächenbedarf.

Aufgabe:

Überlege, welche Ressourcen du für dein Leben brauchst. Überlege anschließend, wo diese Ressourcen herkommen. Halte deine Ergebnisse in einer Tabelle fest.

Die Jugendlichen sollen ein erstes Gefühl dafür entwickeln, dass nahezu jeder Einkauf und fast jede Tätigkeit Ressourcen verbraucht.

Dieses Arbeitsblatt kann alternativ auch als Einstieg ins Thema in Form einer Mindmap im Plenum gelöst werden.

Lösungsvorschläge: Ökologischer Fußabdruck



Individuelle Lösung, z. B.:

Ressourcen	Herkunftsland
Kleidung	China, Indien, Bangladesch, Italien ...
Nahrungsmittel	Neuseeland (Kiwis), Costa Rica (Bananen)
Kaffee	Brasilien, Äthiopien
Benzin	Russland, Norwegen (Erdöl)
...	...

Arbeitsblatt: Der individuelle Fußabdruck

Aufgabe:

Miss deinen eigenen, individuellen ökologischen Fußabdruck, indem du auf der Seite <https://www.fussabdruck.de/> unter dem Reiter Fußabdrucktest die dort gestellten Fragen beantwortest. Beantworte diese Fragen am besten stellvertretend für deine ganze Familie.

Lade dir anschließend deine Ergebnisse als PDF herunter, und überlege gemeinsam mit deinen Eltern, wo ihr Einsparungen vornehmen könntet. Notiere sie hier.



Individuelle Lösung

Arbeitsblatt: Nachhaltig einkaufen

Wie du bei der Berechnung deines ökologischen Fußabdrucks feststellen konntest, ist jede und jeder selbst dafür verantwortlich, wie viele Ressourcen sie oder er verbraucht. Zwei wichtige Stellschrauben sind dabei der Lebensmitteleinkauf und der Umgang mit Mode.

Nachhaltige Mode

Aufgabe 1:

Besuche die folgende Seite über den QR-Code oder Link:

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/alltagsprodukte/24712.html>



Beantworte anschließend die folgenden Fragen:

a) Was versteht man unter dem Begriff Fast Fashion?

Billigmode, die nur kurz getragen und dann weggeworfen wird.

b) Welche Alternativen gibt es zu Fast Fashion?

Weniger, dafür aber qualitativ Hochwertiges oder Gebrauchtes kaufen.

c) Wie wäscht man umweltfreundlich?

- Falls möglich, die Kleidung nur lüften.
- Auf die richtige Dosierung des Waschmittels achten.
- Umweltfreundlichere Waschmittel nutzen.
- Trockner meiden.

d) Welche Siegel/Label geben beim Einkauf Orientierung, um ökologisch und sozial nachhaltige Produkte zu erkennen?

GOTS (Global Organic Textile Standard), Naturtextil, Fair Wear Foundation, bluesign product, Fairtrade, Cotton made in Africa

Siehe auch: **<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/alltagsprodukte/24712.html>**

Nachhaltigkeit beim Lebensmitteleinkauf

Aufgabe 2:

Besuche die folgende Seite über den QR-Code oder Link:

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/einzelhandel-und-umwelt/nachhaltigkeit/21716.html>



Beantworte anschließend die folgenden Fragen:

a) Welche Tipps für einen nachhaltigeren Einkauf an der Gemüsetheke werden gegeben? Notiere in Stichworten.

- Lose statt verpackter Ware kaufen, um Verpackungsmüll zu reduzieren, keine Tüte für einzelne Äpfel oder Paprikas.
- Obst- und Gemüsesalate selbst zubereiten und auf To-go-Angebote verzichten.
- Auf Bioqualität achten, am besten von den Bio-Anbauverbänden – auch bei regionaler Ware.
- Saisonale Produkte kaufen und Flugware wie Papayas oder frische Erdbeeren im Winter vermeiden.
- Nicht bis zum Abend das gesamte Frischesortiment erwarten – Supermärkte und Bäckereien müssen sonst sehr viel wegwerfen.
- Biomüll sammeln, damit aus den sehr energiereichen Abfällen Kompost oder Biogas wird.

b) Welche Tipps für einen nachhaltigeren Einkauf an der Fleischtheke werden gegeben? Notiere in Stichworten.

- Fleisch – aber auch andere tierische Produkte – nur in Maßen genießen.
- Nicht sparen – Qualität und Tierschutz gibt es nicht zu Dumpingpreisen.
- Auf Bio-Label und andere Siegel achten, bei denen Gentechnik im Futter ausgeschlossen ist, wie das Ohne-Gentechnik-Siegel.
- Wurst, Fleisch und Käse an der Bedientheke kaufen. Das macht meistens weniger Müll.
- Fragen, ob man eigene Dosen mitbringen kann – engagierte Kaufleute bieten das an.

c) Wofür steht das Fairtrade-Logo?

Hinter dem Fairtrade-Logo und dem GEPA-Logo stehen seriöse Standards, die auch den Bio-Landbau fördern: Rund 50 % der Fairtrade-Produkte sind gleichzeitig bio-zertifiziert, bei GEPA sogar 75 %.

d) Welche Tipps für einen nachhaltigeren Einkauf am Kühlregal werden gegeben? Notiere in Stichworten.

- Gut für die Umwelt: wenig tierische Lebensmittel essen – egal, ob Fleisch, Fisch oder Käse.
- Auf Bioqualität und das Ohne-Gentechnik-Siegel achten.
- Produkte mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum nicht einfach wegwerfen, sondern selbst überprüfen durch Riechen und Schmecken.
- Nicht zu viel einkaufen.

Siehe auch: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/einzelhandel-und-umwelt/nachhaltigkeit/21716.html>

Arbeitsblatt: Mein Glücksbaum

Wir jetten im Flugzeug um die Welt, lassen uns von teuren Klamotten, Autos und Uhren blenden. Immer das Neueste, Schnellste und Größte. Hast du auch manchmal das Gefühl, dass diese Dinge nicht wirklich glücklich machen, sondern dein Glück eher von anderen Dingen abhängt?

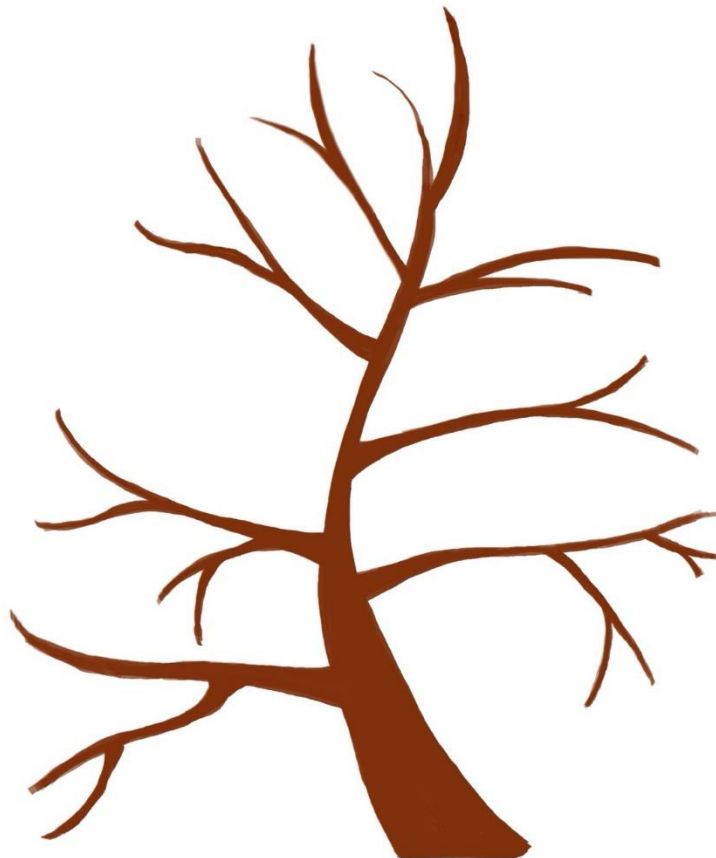
Aufgabe:

Worauf basiert dein Glück? Was ist das Fundament in deinem Leben, um glücklich sein zu können? Schreibe diese Begriffe an die Wurzeln deines Glücksbaums.

Ausgehend von dieser Basis – wonach strebst du im Leben? Schreibe diese Begriffe an die Äste des Glücksbaums. Wenn du möchtest, kannst du die Begriffe auch in gemalte Blätter einfügen.

Stelle deinen Glücksbaum nun deiner Klasse vor. Findet Gemeinsamkeiten.

Individuelle Lösung



Arbeitsblatt: Fragen zum Film

Aufgabe 1:

Verbrauchen alle Menschen ungefähr gleich viele Ressourcen? Von welchen Faktoren hängt ab, ob ein Staat einen hohen oder einen niedrigen ökologischen Pro-Kopf-Fußabdruck produziert?



Nein, Menschen aus Industriestaaten wie Deutschland oder Amerika haben einen wesentlich höheren ökologischen Fußabdruck als solche aus Entwicklungsländern.

Hier ist eine interaktive Karte zu finden, die dies gut darstellt:

<https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/255298/oekologischer-fussabdruck-und-biokapazitaet>

Hier eine Übersicht der Kategorien von Landnutzung, die ein Mensch braucht, um den eigenen Ressourcenbedarf zu decken:

<https://utopia.de/ratgeber/oekologischer-fussabdruck-aus-diesen-faktoren-setzt-er-sich-zusammen/>

Aufgabe 2:

Erkläre in Stichworten, was der Begriff „globaler Hektar“ meint.

Das Modell geht davon aus, dass jeder Mensch jährlich eine gewisse Fläche auf der Erde für sich beansprucht. Der ökologische Fußabdruck ermittelt diese Fläche in Hektar, also der Fläche von 100 x 100 Meter, das ergibt 10 000 Quadratmeter. Um das Modell weltweit vergleichbar zu machen, definierte die Wissenschaft den sogenannten globalen Hektar. Die Fruchtbarkeit und Wertigkeit von Böden sind unterschiedlich auf der Welt. Die Weideflächen im Allgäu sind nicht mit den Böden der Sahara zu vergleichen. Daher musste ein globaler Durchschnitt der sogenannten biologischen Produktivität einer weltweit genormten Fläche ermittelt werden. Diese durchschnittliche biologische Produktivität wird pro Mensch und Jahr errechnet und in der Einheit globaler Hektar – kurz gha – angegeben. Durchschnittlich hat jeder in Deutschland lebende Mensch einen ökologischen Fußabdruck von knapp 5 gha.

Aufgabe 3:

Welche Faktoren bestimmen deinen individuellen ökologischen Fußabdruck?

- Ernährung
- Wohnen
- Konsum
- Mobilität

Aufgabe 4:

Was ist mit dem Begriff Earth Overshoot Day gemeint?

Der Earth Overshoot Day oder Erdüberlastungstag ist der Tag im Jahr, an dem die Erdbevölkerung die Ressourcen, welche die Natur in einem Jahr wiederherstellen kann, verbraucht hat. Die internationale Umweltorganisation Global Footprint Network mit Sitz in den USA und Niederlassungen in Europa berechnet den Earth Overshoot Day mithilfe des ökologischen Fußabdrucks. Die Ressourcen der Menschheit enden dort, wo die Natur nicht mehr in der Lage ist, diese innerhalb eines Jahres wiederherzustellen. Diese Grenzen ignorieren wir in unserem Verhalten seit Jahrzehnten.

Aufgabe 5:

Welche Möglichkeiten hast du, um deinen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern?

Individuelle Lösung

Aufgabe 6:

Mit welchen Argumenten würdest du versuchen, einen äußerst shoppingbegeisterten Freund oder eine konsumfreudige Freundin zu überzeugen, sein bzw. ihr Verhalten zu überdenken?

Individuelle Lösung